

Croda Bianca (2.840 m), SW-Kante, Via Tessari (IV+)

Abenteuer zum Genießen in den wilden Bergen der Marmarole

VON CHRISTIANE NASTAROWITZ-BIEN

„An der Croda Bianca haben wir gerade eine wunderschöne Tour saniert, weil wir es schade fanden, wie selten sie begangen wird. Die müsst ihr machen!“ Mit dieser Nachricht werden wir von Hüttenwirt Dino auf dem Rifugio Baion empfangen und sind sofort Feuer und Flamme. Zumal sich herausstellt, dass es sich dabei um genau die Route handelt, die wir uns anhand unserer spärlichen Führerliteratur sowieso ausgesucht hatten: die Via Tessari. Durch das Engagement von Dino und einem befreundeten Bergführer ist diese großartige lange Route seit neuestem ohne Gruseln begehbar, denn die beiden haben 2012 alle Standplätze eingebohrt. Für Zwischensicherungen ist nach wie vor selbst zu sorgen und wer, wie wir, mit einem 50 m kurzen Seil unterwegs ist, muss auch ein paar Zwischenstände bauen.

Die Croda Bianca ist einer der schönsten Berge der wilden Marmarole-Gruppe. Ihre eindrucksvolle Ostwand ist schon von der Baion-Hütte aus zu sehen. Die Tessari-Führe verläuft allerdings auf der anderen Seite des Berges, mitten durch die noch höhere Südwestwand.



Luftige Querung aus der Nische – eine der Schlüsselstellen!
Foto: CN



Die Croda Bianca (Ostwand) vom Rifugio Baion aus gesehen: Die Fanton-Führe beginnt am linken Ende des markanten Bandes – im Bild kurz unter der Baumspitze – und zieht über den langen SO-Grat zum Gipfel. Foto: CN

In der Morgendämmerung wandern wir zunächst bequem auf dem Weg 262 (Dolomitenhöhenweg 5) bis unter das Vallon di Froppa. Den im Führer beschriebenen und auf der Karte eingezeichneten „Weg“ das Tal hinauf zur Forcella Marmarole gibt es strenggenommen nicht. Um ungeschoren

durch den Latschengürtel ins Vallon di Froppa zu gelangen, muss man die erste große Rinne, die vom Vallon herabzieht, hinaufsteigen (einzelne Steinmänner, denen man auch weiter folgen kann). Den Weg sollte man sich gut einprägen, da man den Durchgang durch die Latschen später im Abstieg wiederfinden muss, was nicht einfach ist!

Die SW-Kante, links einer markanten Y-förmigen Schlucht in der SSW-Wand, ist schon von weitem sichtbar. Am Ende leiten einzelne Steinmänner zum Einstieg in Falllinie des Gipfels nahe großer Blöcke am Fuß eines auffälligen Kamins. Um jede Unsicherheit auszuräumen, hängt am Einstieg eine rote Schlinge in einer Sanduhr. Diese dicken roten „Cordinos“ werden uns den ganzen Tag den Weg weisen – in jedem Standhaken hängt eine! Das ist sehr nützlich, sonst könnte man die einzelnen gebohrten Ringe leicht übersehen.

Man kann entweder direkt durch den Kamin einsteigen oder über leichteres Gelände von links hinein queren. Dann geht es rechts hinaus zur Kante und auf ihr mehrere Seillängen genüsslich ohne große Schwierigkeiten in gutem Fels hinauf. Die schwierigsten Seillängen warten ungefähr auf halber Höhe: Erst griffig und steil hinauf in eine große feuchte Nische (in der man den Sanierern angesichts leise zu Staub zerfallender Normalhaken von Herzen für den Bohrhaken dankt!), aus der man dann knifflig und sehr luftig hinaus queren muss zu einer kleinen schwierigen Verschneidung. Weiter oben wird die Kletterei in einer Folge von Rissen und Kaminen noch einmal anspruchsvoll und abwechslungsreich. Mit der detaillierten Beschreibung der Sanierer (siehe „Info“) und den wegweisenden Cordinos finden wir uns gut zurecht, nur kurz vor Schluss kommt einmal Zweifel auf: Man muss die Kaminreihe vor ihrem Ende nach links verlassen – das geht nur an einer überhängenden Stelle, die nicht so recht einladend aussieht. Doch wenn man sich einmal beherzt hinaufschwingt, merkt man, dass man richtig ist: Es ist leichter, als es aussieht.

Die gesicherte Kletterei endet nach Durchsteigen einer schönen plattigen Wand auf einem Grat ca. 250 m unter dem Gipfel. Über den Grat erreicht man eine 200 m hohe Kaminrinne (II), die man hinaufsteigt bis zu einem Sattel. An diesem auffällig flachen Sattel treffen mehrere (sparsam!) markierte Wege zusammen: Von rechts

kommt die Via Fanton (SO-Kante), links hinab geht der Normalweg und geradeaus erreicht man in 20 Minuten den Gipfel mit seiner großartigen Aussicht.

Für den Abstieg gibt es nach der Rückkehr zum Sattel zwei Möglichkeiten: Die Via Fanton über die SO-Kante ist eine wunderschöne klassische Führe, die man auch gut im Abstieg begehen kann. Doch sie ist sehr lang, verlangt viel luftiges Abklettern (II) und ist zwar mit einigen (teils verbliebenen) Markierungen versehen, aber doch nicht leicht zu finden. Also kein schneller Heimweg, sondern eine Tour für sich. Wer diesen Abstieg wählt, muss entweder extrem schnell und ausdauernd sein oder am Berg biwakieren. Der schon erwähnte flache Sattel ist ein fantastischer bequemer Biwakplatz mit atemberaubender Aussicht – bei sicherem Wetter sehr zu empfehlen! Weiter unten gibt es dagegen keine guten Biwakplätze mehr.

Wer schnell nach Hause will, steigt kurz und scheußlich über den Normalweg nach Nordwesten Richtung Cresta degli Invalidi ab. Dieser führt ein leichtes, aber steiles und brüchiges Band hinunter, das am Ende auch noch durch eine rutschige, völlig baufällige gefährliche Rinne unterbrochen wird. Einige Haken am Anfang und ein Block am Ende dieser üblen Stelle erlauben eine notdürftige Sicherung für den Fall, dass einem alles unter Füßen und Händen zusammenbricht. Später erfuhren wir, dass man dieses Ärgernis wohl ein Stück weiter oben umgehen und am Ende an einem Fixseil mit Knoten zum Originalweg hinunter hangeln kann. Der Normalweg endet an einer Scharte mit zwei Felstürmen (Dante und Virgilio). Nun kann man entweder auf dem Grat der Cresta degli Invalidi entlang gehen (empfehlenswert bei Schnee) oder auf einem der zahlreichen Pfade auf halber Hanghöhe zur Forcella Marmarole gelangen.

Von der Forcella Marmarole führt ein anfangs markierter und zum Glück mit Stahlseilen versicherter Weg durch bröseligen Fels ins Vallon di Froppa hinab. Bald verlieren sich die Markierungen und man rutscht über eine zunächst extrem steile Schuttrinne (ganz oben u. U. auch Eis in der Rinne), später über Geröll dem Zustiegsweg entgegen. Unten links halten, um den Durchgang durch die Latschen zu finden! Der Rückmarsch auf dem Wanderweg zur Hütte ist dann nur wenig kürzer als endlos. Die letzte halbe Stunde durch den Wald stolpern wir im Licht der Stirnlampen dahin. Auf der Hütte werden wir ungeduldig erwartet und mit einer köstlichen heißen Suppe und einem guten Glas Weißwein wieder zum Leben erweckt. Glücklicherweise und völlig fertig fallen wir ins kuschlige Bett – voller Vorfreude auf einen genussvollen Ruhetag an einem der schönsten Orte der Dolomiten!



Sonnenaufgang am bequemen Biwakplatz kurz unter dem Gipfel, Foto: A. Bien



Normalweg der Croda Bianca (gesehen vom Cimon del Froppa), Foto: CN

INFO

Talorte:

Lozzo, Domegge und Calalzo di Cadore im Piavetal

Stützpunkt:

Rifugio Baion „E. Boni“ (1.825 m), Tel. +39 / 0435 / 760 60; www.rifugi.it, geöffnet 1. Juni bis 20.

Oktober, zur Hütte umgebaute Alm, urgemütlich, hervorragendes Essen, einzigartige Aussicht, ideal zum Urlaubmachen!

Zugang: Hütte für berggängige Autofahrer mit PKW in ca. 1 Std. erreichbar über eine 16 km lange, sehr schmale luftige Straße mit engen Kurven (die letzten 3 km Schotterstraße) von Lozzo di Cadore, Einbahnstraßenregelung beachten: 9 bis 13 Uhr nur Bergfahrt, 14 bis 17 Uhr nur Talfahrt erlaubt (morgens und abends frei und chaotisch); zu Fuß erreicht man die Hütte in 4 Stunden (1.100 Hm) von Domegge oder Calalzo (Bhf.!) aus.

Charakter der Tour:

Genussvoller Klassiker für erfahrene Alpinkletterer in beeindruckender Umgebung; sehr guter, nicht abgekletterter Fels; nur Standplätze eingerichtet, sonst selbst abzusichern, ernst durch die große Einsamkeit und Länge

Länge und Schwierigkeit:

Gut 700 m Kletterei an der Kante, dann ca. 300 m in leichterem Gelände zum Gipfel, Höhenunterschied 800 m; Schwierigkeitsgrad anhaltend III bis IV, Stellen IV+, Weiterweg zum Gipfel II, Abstieg II mit Stellen III-

Ausrüstungstipps:

Doppelseil (60 m, sonst einige Zwischenstände einplanen), komplettes Sortiment Keile, Camalots und Schlingen, Haken entbehrlich, Biwakzeug ratsam

Tourenbeschreibung:

Die übersetzte detaillierte Beschreibung der Sanierer findet ihr auf unserer Homepage (www.dav-berlin.de – Downloads – Tourentipps – Alpin – Croda Bianca, SW-Kante, Via Tessari – Tourenbeschreibung).

Weitere Infos zur Tour:

www.quartogrado.com (Gutes Routenfoto im Internet! Komplette Routenbeschreibung im hier bestellbaren Führer „Roccia d'autore. IVgrado – Dolomiti Orientali 1“ von E. Zorzi, erschienen 2010 im Idea Montagna Verlag)

Weitere Führer:

Der Rother-Gebietsführer „Südöstliche Dolomiten“ von R. Goedeke (1991) enthält diese Route zwar, die Beschreibung ist aber absolut unzureichend!

Detaillierte Beschreibung der beiden Abstiege (Via Fanton und Normalweg):

– „Dolomiten – Das große Buch der Normalwege“ von G. Buscaini /S. Metzeltin, Verlag Zanichelli, 1997

– „Antelao, Sorapiss, Marmarole“ von L. Visentini, Athesia Verlag (DAV-Bibliothek!)

Karte:

Tabacco 16 (Dolomiti del Centro Cadore), 1:25.000

Via Tessari auf die Croda Bianca (2.840 m)

Zustieg:

Vom Rif. Baion oder Rif. Chigiato auf dem Weg Nr. 262 bis zum Beginn des Vallon del Froppa. Dem Weg folgen, der zur Forcella Marmarole führt (40 Minuten), bis zum Einstieg in Falllinie des Gipfels nahe großer Blöcke. (ca. 1 Std und 40 Minuten)

Länge und Ausrichtung:

750 m, Südwest

Schwierigkeit:

III bis IV mit einigen Stellen IV+

Route:

1. SL, 60 m: In dem auffälligen Kamin 35 m (am Einstieg Schlinge) hinaufsteigen, dann nach rechts auf einem bequemen Band bis zum Stand (2 H) queren (III).
2. SL, 60 m: Weiter nach rechts zur Kante queren (III)
3. SL, 50 m: Immer der Kante folgen (II)
4. SL, 55 m: Immer nahe der Kante (III)
5. SL, 55 m: Immer auf der Kante bis man einen bequemen Sattel erreicht (III, SU mit Schlingen)
6. SL, 55 m: Vom Sattel immer an der Kante halten, auf einen Haken zu, der schon vom Beginn der SL aus zu sehen ist. Dann bewegt man sich in Falllinie einer auffälligen, bereits von unten sichtbaren Nische. (IV, 1 H)
7. SL, 30 m: Vom Stand 2 m nach rechts und durch einen Kamin/Riss bis in die Nische, die man schon aus der vorigen SL gesehen hat (IV, SU mit Schlinge)
8. SL, 40 m: Aus der Nische nach rechts queren (2 H) und durch eine Verschneidung bis zu einem bequemen Band (IV+, 2 H)
9. SL, 60 m: Schräg nach links (nach 6 m H). Noch einige Meter queren und dann über leichte Platten bis zum Stand (IV, 1 H)
10. SL, 60 m: Durch leichte Kamine und Risse hinauf bis zu einem zweiten Sattel am Fuße einer auffälligen Kaminverschneidung (III+)
11. SL, 60 m: Die Kaminverschneidung hinauf bis zu einem bequemen Stand direkt auf der Kante (IV)
12. SL, 45 m: Dem Kamin 15 m bis zu einem Haken folgen. Noch 10 m geradeaus und wo es möglich ist nach links aussteigen und bis zum Stand (IV, 1 H)
13. SL, 25 m: Horizontal nach links queren bis zu einem Stand mit 2 H (III)

14. SL, 60 m: Senkrecht über schöne Platten bis zum letzten Stand 3 m unterhalb des Grates (IV)

Vom Stand die letzten 3 m hinauf und hinüberqueren zum Fuß des Abschlusskamins. Diesen 200 m (II) hinauf bis man auf die Fanton-Führe (O-Kante) trifft. Vom Zusammentreffen der Routen in 20 Minuten zum Gipfel.

Abstieg:

Vom Gipfel auf dem Aufstiegsweg zurück bis zu einem auffälligen Sattel (10 Minuten) und dann über den Normalweg nach Norden absteigen zu Dante und Virgilio (charakteristische Gendarme), zur Cresta degli Invalidi und zur Forcella Marmarole. Von der Forcella in 1 Std zum Weg 262.